Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 36 (1949)
Heft: 15

Buchbesprechung: Jugendschriften
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wirklichen verbrecherischen Tat hineingezogen werden, erzählt mit frischem Einfallsreichtum *Jörg Zoller* in seiner Bubengeschichte »*Auf der Spur des gelben Marders*«. Der Verfasser gibt dem Buche teils sehr gute, teils unbedeutende Zeichnungen mit. Er kennt die Knabenpsyche vorzüglich, läßt aber im ersten Teil dem burschikosen Humor zu viel Spielraum. Es ist zu hoffen, daß in einer zweiten Auflage die bis zum Unerträglichen gehäuften Dialektwörter gründlich ausgemerzt werden. Eine gute Leistung ist desselben Verfassers Erzählung aus Luzerns Vergangenheit »*Der verbotene See*«. Mögen auch hier den Vorzügen einige Schwächen gegenüberstehen, so zeigt das Buch doch entschiedene Fortschritte, die uns von diesem Jugendschriftsteller noch sehr Erfreuliches erhoffen lassen.

Als Nachtrag ist noch beizufügen, daß die beiden Bücher »*Vom goldenen Reichtum der Natur*« (Streifzüge durch Wald und Flur) und »*Im Banne der Sternenwelt*« von *Bernhard Weber* prächtige Gaben an die reifere Jugend darstellen und vorzüglich der Erziehung zu vertiefter Naturbetrachtung dienen.

Nachdem wir diese stattliche Reihe der Jugendbücher des Rex-Verlages haben Revue passieren lassen, ergibt sich als Zusammenfassung: das verhältnismäßig junge Unternehmen ist mit beachtenswertem Mute an die Lösung der Jugendbuchfrage herangetreten und darf stolz sein auf die vollbrachte Leistung. Die Ausstattung der Bücher ist durchwegs gediegen. Was bei einzelnen Büchern noch am wenigsten befriedigt, ist das Sprachgewand. Darauf muß vermehrte Sorgfalt verlegt werden, weil edler Gehalt auch aus edler Form lebt und bloße gute Gesinnung höchstens bis zum Handwerk, niemals aber bis zur Kunst vorzustoßen vermag. Darüber hinaus bedeutet das allgemeine Niveau von Verlagspublikationen eine Angelegenheit, die nicht immer beim Entscheide des Verlegers liegt, weil die Gnade guter Talente sich nicht zitieren läßt. Auf alle Fälle hat der Rex-Verlag zur Förderung des Vorhandenen kräftig das Seine beigetragen. *Hans Ruckstuhl.*

BÜCHER FÜR MÜTTER UND KLEINKIND

Kinderland-Bilderbücher. Größe 17,5 × 24,5 cm. Loepthien-Verlag, Meiringen:

Kindergebete. Bilder von Werner Theiß. 16 Seiten. Gedruckt im sechsfarbigen Offsetverfahren. Gebunden Fr. 4.50.

Das Buch bietet altbekannte, gereimte Kindergebete vom lieben Gott und seiner väterlichen Obsorge für die Menschen, einmal auch von den lieben Engeln — zum Morgen und Abend, zum Tisch und zum Schulbesuch. Nur das »Weil ich Jesu Schäflein bin« scheint mir zu niedlich zu sein. — Ansprechende Bilder, am schönsten in den Pflanzenmotiven, weniger echt in den Gebetshaltungen; Gott selbst wird nie illustrativ dem Kinde nahezubringen gesucht. Das religiöse Anliegen kommt so in den Kindergebeten besser zum Ausdruck als in den Bildern. — Ein brauchbares Hilfsmittel für die religiöse Gewöhnung des Kindes, das so für das Beten erwärmt wird.

Von den Zwergen im Haslital. Mit Bildern von W. Theiß. Vierfarbiger Offsetdruck. Ausgabe A auf festem Papier Fr. 4.50, B. unzerreißbar 6.50.

Anspruchslose Reimgeschichte vom hilfreichen Wirken der Haslizwerge, bis ein böser Bub sie durch seine Tat schwarzen Undankes vertreibt. — In der Komposition, Bewegtheit und auch Farbengebung meist sprechende Bilder, nur mangelt ihnen irgendwie die innere Gespanntheit und Kraft. Doch weit über den Globibüchern.

Teddys Reise in die Welt. Im vielfarbigen Offsetdruck hergestellt. Geb. Fr. 4.50.

Die schlichte Reimgeschichte lehrt zum Spielzeug Sorge tragen, sonst wandert der Teddybär in die Welt fort, landet er im Heinzelmännchenreich, wo er mit der Prinzessin tanzt, bis der Radiosuchdienst sein Heimweh wieder weckt. In den Bildern einfache Märchenphantasie mehr üblicher Art.

Nn.

Mimi Scheiblauer und Trudi Pfisterer: Lueg und Sing. 23 Kinderlieder mit Klavierbegleitung. Musikverlag zum Pelikan, Zürich. Fr. 4.50.

Das schmucke Liederbüchlein mit einfachen, sangbaren Kinderliedern dürfen wir den Lehrkräften auf der Unterstufe, den Kindergärtnerinnen und den Müttern empfehlen. Nicht nur die Lieder, sondern auch die Illustrationen werden Kindern und Erziehern Freude bereiten. *A. Wieland.*

1. LESESTUFE (Märchenalter, 7. bis 10. Jahr)

Maria Konopnicka, Marysia und die Zwerge. Ein Märchenbuch. Mit zahlreichen Illustrationen von G. Schneeberger. Übersetzt von E. Swiezawski. Benziger-Verlag, Einsiedeln, 1949. 222 Seiten. Geb. Fr. 10.60.

Das Buch besitze den Ruf eines klassischen Märchenbuches und sei in der Originalsprache in unzähligen Auflagen verbreitet. Dies Märchenbuch ist wirklich eine außerordentliche Leistung, wahrhaft Poesie bis in letzte Einzelheiten, von einer so feinen, christlichen Menschlichkeit, wie sie der Rezensent noch nie in einem Märchenbuch gefunden hat: ein Strauß der schönsten Kindertugenden, wie ihn anscheinend nur polnischer Seelenadel ausdenken konnte. Und zwar bilden diese Tugenden nicht aufdringliches Moralin, sondern sie sind der aus

dem Geschehen aufsteigende wunderbare Duft. Die Erzählung durchwandert vom Frühling bis zum Winter alle Naturreiche — und dabei in welcher Sachfülle und konkreten Einzelschönheit! — und berichtet von der Geschichte der Heinzelmännchen in der heidnischen Zeit, von ihrer Vertreibung aus der Menschennähe, als die lichthellen Engel an ihre Stelle traten, und ihrem guten Weiterwirken im Erdreich; wie ihr eingebildeter Hofchronist mit dem grausamen Fuchs Schmerlin sich einläßt, wie aber die andern Heinzelmännchen dem armen Waisenkinde Marysia und dem Bauern Skrobek mit seinen beiden Söhnen zu ihrem Glücke verhelfen. Zur heitern Poesie gesellt sich urgemütlicher Humor.

Man könnte sich nur fragen, wie das Kind mit dem Ausdruckreichtum dieses Buches fertig wird. Der Übersetzung gebührt ein besonderes Lob. Nur die Befehlsform »befehle« statt »befiehl« ist abzuändern, und wahrscheinlich werden nur wenige wissen, daß Bult einen Rasenhügel bedeutet. Von den zahlreichen Illustrationen überzeugen nicht alle; jedoch muß der sichere sparsame Strich gelobt werden. — Für Mädchen und Knaben von 8 bis 15 Jahren. Besonders auch für das Vorlesen in der Schule geeignet. *Nn.*

2. LESESTUFE (Robinsonalter, 10. bis 13. Jahr)

Jan Serraillier: Die Urwaldinsel. Mit guten Federzeichnungen von W. Hodges. Benziger-Verlag, Einsiedeln. 292 Seiten. Geb. Fr. 11.80.

Ein englischer Seemann und Zauberkünstler sucht mit seinem Neffen an Hand ungenauer Karten und Beschreibungen im »Südatlantik« den Archipel mit der »Urwaldinsel«, wo ein Königsschatz liegen soll. Vorbereitungen, Fahrt auf kleinem Segelschiff zur tropischen Inselwelt, Entdeckungsreise zu Land und Finden des Schatzes: das ist der Inhalt des Buches. Der Vergleich mit Stevensons »Schatzinsel« drängt sich auf, zuungunsten unserer Erzählung. Das Abenteuerbuch vermittelt seemännische Kenntnisse, aber auch eine Reihe den Landratten des Kontinents nicht geläufige Ausdrücke. Die Gelegenheit, durch geographische Daten das Wissen zu fördern, meidet der Verfasser; utopisches Gelände hinterläßt aber bei geschulten Buben und Jünglingen ein unbefriedigtes Gefühl. Die Charaktere der Personen sind wenig kraftvoll umrissen und in Schwarzweißmanier gehalten; das blutige Ende läßt sich so leichter rechtfertigen. Der Inhalt ist teilweise spannend, manchmal unwahrscheinlich und lückenhaft durchgearbeitet, der Stil einfach, die Uebersetzung nicht immer glücklich. (Der Widerhall klingt »aufgeregt«, S. 91; »wenn es andersherum käme und ich ...«, S. 98; »heilfroh«, S. 188; das Tier könne den Hafersack nicht »vertragen«, S. 194; »zufriedener als seit langem«, S. 204 u. a.), der weltanschauliche Gehalt gleich null. Die »Urwaldinsel« ist ein Buch zum Zeitvertreib, nicht weniger, aber auch nicht mehr. hm.

Rieder Heinz: Mira, das abenteuerliche Leben einer Schiffskatze. Verlag Ernst Reinhardt A.-G., Basel, 1949. Preis: Leinen Fr. 5.50.

»Mira« ist eine höchst abenteuerliche Tiergeschichte, welche Kinder vom 10. Jahre an mit Interesse lesen werden. Die Sprache ist flüssig. Teilweise finden sich sehr gute Schilderungen, die jedoch für diese Stufe schwer verständlich sind. An einigen Stellen läßt die Wortwahl und die grammatische Richtigkeit zu wünschen übrig. Menschen und Tiere sind psychologisch gut gezeichnet. Das Buch ist neutral, an einigen Stellen (S. 38, 81 usw.) erzieherisch abzulehnen. Einband, Papier und Schrift lassen nichts zu wünschen übrig. Die ganze Erzählung ist durch 16 kindertümliche, naturgetreue Zeichnungen von Benno Kegl ausgeschmückt. Das Buch ist mittelmäßig, erzieherisch teilweise abzulehnen. *B. R.*

3. LESESTUFE (Vom 13. Lebensjahre an)

Gerold Schmid: Buben im Feuer. Erzählung für die Jugend. 240 Seiten. Brosch. Fr. 7.30, geb. Fr. 10.80. Rex-Verlag, Luzern, 1949.

Mit diesen Darstellungen von Märtyrerleben führt der Verfasser seine Reihe von Biographien früherer Glaubenshelden weiter. Zu verschiedenen Jahrhunderten, in verschiedenen Ländern ringen Knaben oder Jünglinge um die Gnade des christlichen Glaubens; wir bewundern ihren Elan im öffentlichen Glaubensbekenntnis, und ihre Beispiele heldenhafter Glaubenstreue verbinden unser mit ihren Jahrhunderten. Die Lebensbeschreibungen sind auf geschickte und zuverlässige Art in ihre Zeit gestellt. Auflockernde Gespräche erhöhen die Spannung, denn G. Schmid unterliegt nicht der Versuchung des süßlichen und ergiebigen Schilderns; Form und Sprache verraten geistige Zucht. Der Inhalt weist auf den Zweck hin. Das Buch vermag 12—18-Jährige zu begeistern, wird aber jeden denkenden Leser beeinflussen. Trotzdem: die Jugend ist immer wieder an die religiösen Bücher hinzuzuführen. Gelingt dies — und es muß wieder gelingen — dann werden wir wieder mehr »Buben im Feuer« antreffen. Der Stahl des Glaubens aber verbrennt nicht, er läutert und härtet sich: dann werden wieder mehr Männer mit Bekennermut unter uns stehen. hm.

Rudolf Eger: Das Meer ruft. Rex-Verlag, Luzern, 1949. 248 Seiten. Brosch. Fr. 7.—, geb. Fr. 10.50.

Rudolf Eger hat mit seinem Buch: »Das Meer ruft« für unsere 13—16jährigen Buben und Mädchen

eine vorzügliche belehrende Jugendschrift geschaffen. Voll innerer Anteilnahme verfolgen wir die Erlebnisse Robert Krolls, leiden mit ihm auf dem Schneidertische zu Pinneberg, bangen um den guten Jungen in den vielerlei Gefahren und Versuchungen, begleiten ihn auf seinen abenteuerlichen Fahrten und freuen uns tiefinnerlich, daß er sein Lebensglück findet und sich mit seinen guten Eltern aussöhnt.

Das spannende Buch ist in flüssigem Stil geschrieben und zeichnet auf vorzügliche Art die so verschiedenartigen Menschentypen. Die reiselustigen jungen Menschen werden vor allem ihre große Freude haben an den prächtigen Naturschilderungen, und sie erfahren allerlei Wissenswertes und Interessantes aus Natur- und Erdkunde, ganz unauffällig eingestreut und den Fluß der Handlung nie störend.

Ein prächtiges Jugendbuch, in gleicher Weise unterhaltend, erzieherisch und bildend wirkend, dazu mit viel Sorgfalt eingebunden und illustriert! K. S.

Gadscha, von Albert: Spion CH/1415. Eine Abenteurergeschichte für die Jugend. NZN.-Verlag, Zürich. 160 Seiten. Lwd. Fr. 8.60.

Zwei Schweizerstudenten, Pums und Strick, unternehmen frech und wagehalsig eine Wanderfahrt durch den Böhmerwald. Sie machen sich ja auf allerlei Abenteuer gefaßt, aber daß diese Schlag auf Schlag auf sie hereinbrechen würden, das haben sie doch nicht erwartet. Also haben wie hier ein Abenteurerbuch, wo der Leser nicht mehr wegkommt, bis er beim fröhlichen Ende erleichtert aufatmen kann.

Lange habe ich über die Art und den Wert dieses Jugendbuches nachgedacht, über den bodenlos bubenmäßigen Stil, über die Möglichkeit und Unmöglichkeit der Erlebnisse, das geistige Gewicht, die eingeschmuggelte Frömmigkeit, und dann habe ich mich gefragt: Ist hier nun der Schlüssel gefunden zu jenem Jugendbuche, das wir so heiß ersehnen, und das Schund und Kitsch verdrängen soll? Ein Buch ist erst Verheißung, noch nicht Erfüllung. Ich möchte das Buch trotz einiger Mängel empfehlen. J. H.

Edgar Allan Poe: Der Goldkäfer. — Jack London: Wenn die Natur ruft. Salamander-Bücherei, Preis Fr. 1.50. Verlag H. R. Sauerländer.

Beide Büchlein erfüllen alle Bedingungen, die man an eine interessante, durchaus saubere und belehrende Lektüre stellt. Sie dürfen daher auch ohne weiteres Schülern der oberen Klassen in die Hand gegeben werden. J. Sch.

Lucie Delarue-Mardras: Blondschopf. Erzählung. Uebersetzt aus dem Französischen von B. v. Blarer. 183 Seiten, 6 ganzseitigen Illustrationen. Verlag Benziger, Einsiedeln. Geb. Fr. 8.80.

Mittelpunkt der Erzählung ist Marietta, eine französische Vollwaise, die mit ihrem Großvater, einem Kaninchenfellhändler, der schon bessere Zeiten erlebt hatte, in einem Zelte wohnt. »Die äußere Armut konnte aber ihren innern Reichtum nicht beeinträchtigen.« Das überraschend feine Mädchen kommt als Modell in das Haus einer zugereisten norwegischen Malerin. Hier lernt es deren Sohn Knut kennen, für den es anfänglich sentimental schwärmt, bei der ersten Begnung aber enttäuscht wird. — Durch das ganze Buch geht klar die Feststellung: Nicht äußerer Reichtum machen das Lebensglück aus. Scharf werden die Folgen einer geschiedenen Ehe auf die Erziehung gezeichnet. — Die gewählte Sprache, die feine Zeichnung nichtalltäglicher Gestalten, die unaufdringliche Wertschätzung einer guten Erziehung und feinen Betragens machen das Buch als Jugendschrift geeignet. Störend wirkt in dem sonst feinen Buch die anfängliche Schwärmerei Mariettas für Knut. Eignung: Vom 13. Jahre an. S. M. I.

VOM 16. JAHRE AN

Wilhelm Hünermann: Die steinernen Tafeln. Rex-Verlag, Luzern, 1949. 209 Seiten. Brosch. Fr. 7.—, geb. Fr. 10.50.

Hünermanns Lebensbeschreibungen (Clemens Hofbauer, Pater Damian, Kolping) zeigen große Erzählerkunst und Darstellungskraft. Diese Bücher sind in der Pfarreibibliothek immer begehrt. Man möchte nur wünschen, daß dieser Schriftsteller seine ganze Kraft und Zeit aufwendet, noch mehr solche wertvolle Biographien zu schaffen, statt in der Zusammenstellung von Geschichten zum Katechismus sein großes Können zu zersplittern. »Die steinernen Tafeln« bieten aus alter und neuer Zeit 35 Erzählungen zu den Geboten Gottes. Manche können zu passender Zeit im Religionsunterricht, in Jugendvereinen usw. sehr gute Dienste leisten. Die Erzählungen »Nur eine Zigarette« und »Die Depeschen des Teufels« möchte man allen Jünglingen und Töchtern zu ernster Ueberlegung vermitteln. Das Buch als Ganzes entspricht nicht einem einheitlichen Lesealter, wodurch das Interesse des jungen Lesers geschwächt wird. Nicht im Buch selber, aber in den Reklamezetteln des Verlages steht der Untertitel »Erzählungen für Knaben und Mädchen«. Das ist nicht ganz richtig, denn die Erzählungen setzen fast alle einige Lebenserfahrung voraus. Dieser Untertitel wird leider etwa die Erwachsenen abhalten, obwohl das Buch auch sehr passend ist für Erwachsene, welche nicht gerne »etwas Großes« lesen.

Franz Müller, Pfr.

Josef Reinhart: Dr Schuelheer vo Gummetal. Gschichten und Bilder us sym Läbe. Gesammelte Werke, Band 5. Sauerländer, Aarau. 337 Seiten. Leinen gebunden 10 Fr.

Immer wieder staunen wir ob der Lebensfülle, die Josef Reinhart in sich trägt und die vom Dichter umgewandelt wird zum funkelnden Gold des mundartlichen Wortes. Die Tiefe des männlich reinen Gemütes des Schuelheers, der im kleinen Juradorf mit seinen Schülern wie ein Vater und mit den Erwachsenen wie der ältere, etwas kauzige Bruder lebt, offenbart sich erst recht beim schmerzlichen Verzicht auf Anneli. Diese Frauengestalt ist eine der edelsten und ergreifensten im Werke Josef Reinharts. Mit besonderer Sorgfalt und Liebe zeichnet sie der Dichter auf jenen Seiten, wo sie den Kindern erzählt und wo sie die kranken Kinder pflegt. — Mann kann den Lehrern nicht genug ans Herz legen, sie möchten doch die heranwachsende Jugend mit der Schönheit dieser Dichtung bekanntmachen. *Dr. H. W.*

Weber Otto: Ellen und Magor. Das Schicksal zweier junger Flüchtlinge. 80 Seiten mit 4 Kunstbeilagen. Fr. 3.—. Caritasverlag Luzern.

Diese rührendschöne Geschichte zweier ungarischer Geschwister, die in die Schweiz flohen und Hilfe fanden, darum an Leib und Seele wieder ins Gleichgewicht kamen, ist nicht nur eine unterhaltsame Lektüre, sondern auch ein Mahnruf an alle, Hüter und Helfer unserer vom Schicksal verfolgten Brüder und Schwestern zu sein. *J. H.*

Gottfried Keller: Von dem goldenen Ueberfluß der Welt. (Rex-Kleinbücherei, Nr. 33/34.) Rex-Verlag, Luzern, 1949. 72 Seiten.

Man kann sich freuen, daß in der Rex-Kleinbücherei Dichtergut unserer Heimat so ausgiebig zum Drucke und zur Verbreitung kommt. Die vorliegende Auswahl ist feinsinnig und sorgsam ausgewählt, um ein richtiges Bild des Dichters Gottfried Keller zu bieten und gleichzeitig das Schönste aus seinen Gedichten vorzulegen. Aber nachdem die Rex-Kleinbücherei schließlich für die Volksbuchgemeinde und für die katholische Leserschaft bestimmt ist, zumal auch für die Jugend, müssen Text und Einführungen bzw. Nachwort auch für diese Leserschaft eingestellt sein. Man hat nicht überall den Eindruck, daß jedes Bändchen unbedenklich ist und daß auf diese Leserschaft die Einführungen zugeschnitten sind. Wie kann eine Einführung Kellers »Grüner Heinrich« ohne weitere Erklärung als Lebensbuch bezeichnen, wie kann so vorsichtig von dem bewußten Diesseitsdenken Kellers geschrieben werden, daß kein gewöhnlicher Leser die warnende Stelle bemerkt. So wirklich feinspürig und ausgezeichnet Einführung und Nachwort hier sind, so stumm sind sie in unserm tiefsten Anliegen. Nn.

Einsiedeln im Bild. Von Dr. P. Ludwig Räber OSB. 32 Seiten Text, mit Federzeichnungen von P. Thaddäus Zingg OSB. und 64 Bildseiten. Umschlag in Vierfarbendruck nach einem Fresko von F. Gehr. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1949. Kart. Fr. 2.90.

Ein Werklein von klassischer Schönheit in jeder Beziehung. Auf 32 Seiten bietet P. Ludwig eine auch sprachlich vorzügliche Einführung in Geschichte, Kunst und Wallfahrtsbräuche der Gnadenstätte von Einsiedeln. Den Text illustrieren einige wirkstarke Federzeichnungen von P. Thaddäus Zingg. Den zweiten Teil bilden die 64 ganzseitigen Photobilder von Landschaft, Kloster, Liturgie und Kunst Einsiedelns, aufgenommen von besten Photographen der Schweiz und gedruckt auf Kunstdruckpapier. Eine Tat künstlerischen Verantwortungsbewußtseins, die man allen Wallfahrtsorten wünschen möchte. Das Werklein wird die Liebe zu Einsiedelns Gnadenstätte immer neu beleben.

Nn.

Biographien. In dies Alter gehören vor allem auch Biographien vorbildhaft großer Menschen und Geschichtsdarstellungen. »Die Geschichte aller Zeiten und Lebensbeschreibungen empfehle ich Dir vorzüglich zur häuslichen Lesung« (F. L. Stolberg). Wertvolle Biographien besonders im Walter-Verlag, Olten (Sammlung Große Männer, Musikerbiographien z. T., s. S. 486), dann im Räber-Verlag, Luzern (B. Schäfer, Sie hörten seine Stimme u. a., s. S. 482), im Rex-Verlag, Luzern (Eberle, Wege zur Kirche; Stalder, Sucher und Kämpfer), Verlag Stocker, Luzern (Cattaui, Charles de Gaulle), Caritas-Verlag, Luzern (v. Hünermann, s. oben S. 471). *Nn.*

Kindernot ist immer unverschuldete Not, sie ist immer unserer Hilfe würdig. Pro Juventute.

Frankierte Pro Juventute-Marken sind Zeugnisse edler Gesinnung.